



Schmutziger Genfersee

Quecksilber, Blei und Cadmium an den Stränden gefunden

Genf. Plastikmüll in Gewässern ist auch hierzulande ein Problem. Forscher der Uni Genf haben in Plastikabfällen an verschiedenen Stränden des Genfersees hohe Konzentrationen von Cadmium, Quecksilber und Blei gefunden. Diese überschreiten teilweise die EU-Grenzwerte. Bei der Untersuchung handelt es sich um die erste ihrer Art. Genfer und englische Wissenschaftler haben dabei gesammelte Plastikabfälle am Ufer des Lac Léman in einem Chemielabor analysiert, wie es in einer Mitteilung der Universität Genf hiess.

Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift *Frontiers in Environmental Science* publiziert. Im Gegensatz zu anderen Studien untersuchten die Forscher explizit einen Süswassersee – und konnten belegen, dass dieser Lebensraum wie die Ozeane von Plastikverschmutzung betroffen ist.

Viel Müll mit Blei versetzt

Analysiert wurde Plastikmüll von zwölf Kiesstränden am Genfersee. Ins Labor kamen 3000 Gegenstände wie Spielzeuge, Stifte, Wattestäbchen, Rohrleitungen, Blumentöpfe oder Lebensmittelverpackungen und Plastikfragmente einschliesslich Schaumstoff und Polystyrol. Mehr als 600 Gegenstände wurden danach geröntgt. Fazit: Häufig wurden hohe Konzentrationen von Brom, Cadmium, Quecksilber und Blei nachgewiesen. Die Verwendung vieler dieser giftigen Elemente ist heute verboten oder eingeschränkt. Das Ergebnis spiegelt laut den Forschern damit auch wider, dass die Kunststoffe lange im See getrieben sind. So lag der Brom-Gehalt bei 19 Gegenständen über dem Grenzwert der EU-Richtlinien. Auch der Cadmium-Wert war bei 57 Artikeln zu hoch. Blei wurde in fast einem Viertel der Proben gefunden. Plastikteile verursachen sowohl für die Tierwelt als auch für die Schifffahrt grosse Probleme. SDA